

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

Nr. 71. Dienstag, den 9. September 1823.

Börse in Leipzig,
am 8. September 1823.

C o u r s e
von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fufs.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

	P.	G.
Königl. Sächsische Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 3 p. C.		
grofse	—	101 $\frac{1}{4}$
kleinere	—	101 $\frac{1}{4}$
Dergl. Anleihe v. 1821 à 4 p. C. von 1000 und 500 Thl. v. 200, 100, 50 u. 25 Thl.	—	106
Anleihe d. Cassenbill. - Comm. à 4 p. C. v. 1000 u. 500 Thl. v. 200, 100 u. 50 Thl.	105	—
K. Partial-Obligat. bei Frege et Comp. à 5 p. C. von 1810 von 1000 und 500 Thl. von 200 und 100 Thl.	103	—
Cammer-Credit-Cassenscheine La. Bb. Cc. Dd. à 2 p. C. v. 500, 100 u. 50 Thl. à 3 p. C. La. A. v. 1000 Thl.	—	100 $\frac{1}{2}$

	P.	G.
Spitz-Scheine, unverzinsbar à 24, 26, 28 und 30 Thl. à 32, 33, 35, 37, 39, 40, 42, 44, 46 und 48 Thl.	—	—
Ehemalige k. sächsische, jetzt k. preussische Staatspapiere. Steuer-Credit-Cassenscheine unverwechselte à 3 p. C. Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 p. C. von 1000 u. 500 Thl. von 200 und 100 Thl.	—	83
Central-Steuerscheine à 5 p. C. von 3000 Thl. v. 2000 u. 1000 Thl. v. 500, 200 u. 100 Thl.	101 $\frac{1}{2}$	—
Cammer-Credit-Cassenscheine à 2 p. C. La. Aa. v. 1000 Thl. à 3 p. C. La. B. C. D. von 500, 100 und 50 Thl.	—	—
Spitz-Scheine, unverzinsbar von 25, 27, 29 und 31 Thl. v. 34, 36, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thl.	—	—
Excl. d. Zinsen v. 1. Jan. od. 1. Julian.		
Leipziger Stadt-Anleihe von 1822 à 4 p. C. von 1000 u. 500 Thl. v. 200, 100 u. 50 Thl.	105 $\frac{1}{2}$	—

Br.,
Bil-
ins
Br.,
uße.
ten
em
tler
und
efz
net,
ber
16,
en.
jen
nd
is-
5
10
u.
7
8
1
2
u.
5
5
11
8

Börse in Leipzig,

am 5. September 1823.

Course im Conv. 20 Fl. Fußs.	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct. . . . k. S.	140 $\frac{1}{2}$	—
do. . . . 2 Mt.	—	139 $\frac{3}{4}$
Augsburg in Ct. . . . k. S.	100 $\frac{3}{8}$	—
do. . . . 2 Mt.	99 $\frac{3}{4}$	—
Berlin in Ct. k. S.	104 $\frac{1}{4}$	—
do. 2 Mt.	104 $\frac{7}{8}$	—
Bremen in Louisd'or k. S.	111 $\frac{1}{2}$	—
do. 2 Mt.	110 $\frac{3}{4}$	—
Breslau in Ct. k. S.	103 $\frac{7}{8}$	—
do. 2 Mt.	104 $\frac{5}{8}$	—
Frankf. a. M. in WG. k. S.	—	100 $\frac{1}{4}$
do. 2 Mt.	99 $\frac{3}{8}$	—
Hamburg in Banco . k. S.	148 $\frac{1}{4}$	—
do. 2 Mt.	147 $\frac{3}{8}$	—
London p. L. st. . . 2 Mt.	—	—
do. 3 Mt.	6. 21	—
Paris p. 300 Fr. . . . k. S.	80 $\frac{3}{4}$	—
do. 2 Mt.	80 $\frac{1}{2}$	—
do. 3 Mt.	80 $\frac{3}{8}$	—

Course im Conv. 20 Fl. Fußs.	Briefe.	Geld.
Wien in Conv. 20 Kr. k. S.	—	101 $\frac{3}{4}$
do. 2 Mt.	—	100 $\frac{3}{8}$
do. 3 Mt.	—	100 $\frac{1}{4}$
Louisd'or à 5 Thl.	—	111
Holländ. Ducaten à 2 $\frac{1}{4}$ Thl.	—	14 $\frac{1}{2}$
Kaiserl. do. do.	—	14 $\frac{1}{2}$
Bresl. do. à 65 $\frac{1}{2}$ As do.	—	13 $\frac{1}{2}$
Passir. do. à 65 As do.	—	12 $\frac{1}{2}$
Species	1 $\frac{3}{8}$	—
Verl. } Preufs. Courant	103 $\frac{7}{8}$	—
} Cassenbillets	—	101 $\frac{1}{4}$
Gold p. Mark fein cölln.	—	—
Silber 13löth. u. dar. p. do.	—	—
do. niederhaltig do.	—	—
K. k. östr. Anl. 1820 à 100 Fl.	123	—
Excl. } Dgl. à 4 $\frac{2}{8}$ 1821 à 250 Fl.	105	—
} Actien d. Wiener Bank	955	—
} K. öster. Metall. à 5 pCt.	84 $\frac{1}{4}$	—
} K. pr. Staats-Schuld-	—	—
} scheine à 4 $\frac{2}{8}$ in pr. Ct.	74 $\frac{1}{4}$	—
} Dgl. m. Präm. - Scheinen	—	110

Unsinn sonder Gleichen.

Jedes Zeitalter hat seine Gebrechen. Das Mittelalter zeichnete sich in dieser Hinsicht vorzüglich durch die sogenannte scholastische Philosophie aus, deren eigentlicher Charakter nicht besser, als soweit bestimmt werden kann, daß sie sich am liebsten mit überstimmlichen Ideen beschäftigte, diese in tausend Abwegen und Krümmungen verfolgte, und die Ideen wieder am liebsten aus der Religion entlehnte. Daß die Welt davon gar keinen Nutzen zog, daß die Menschen dadurch nicht besser wurden, daß leerer Unsinn zum Vorschein kommen mußte, war natürlich und ist so einleuchtend, so bekannt,

daß man darüber jetzt gern mit lächelndem Schweigen darüber hinweggeht, mitleidig die guten Köpfe bedauert, die leider sich nicht immer von der Schwäche ihres Zeitalters losreißen konnte. Hier aber doch einige, den größten Unsinn bezeichnende Bruchstücke. „Die heutigen Theologen, sagt Erasmus, wissen ganz genau, durch wieviel Köhnen das Gift der Sünde auf die Nachkommen hingeleitet wird; sie beschäftigen sich mit der Frage: ob es mehrere Sohneheiten (filiationes) in Christo gebe? Ob Gott in der Gestalt eines Weibes, oder eines Teufels, eines Esels, eines Kürbisses, eines Steines hätte erscheinen und wie er unter diesen Gestalten würde haben predigen,

Wunder thun und sich kreuzigen lassen können? Mit diesen Fragen verbindet man Sätze, die sonderbarer sind, als alle Fragen der Stoiker. Man behauptet, es sey besser, und ein geringeres Verbrechen, tausend Menschen umzubringen, als einem Armen die Schuhe am — Sonntage auszubessern. Es sey besser, die ganze Welt und alles, was darin lebe und webe, untergehen zu lassen, als eine einzige Unwahrheit zu sagen. Das war zu Erasmus Zeiten, wo doch schon die Barbarei solcher Schwärzer und Mönchsphilosophen in etwas schwand, und es ist noch lange nicht das Tollste, was er im Verlauf dieser Stelle mittheilt; im Gegentheil finden wir darin Dinge untersucht, Fragen aufgeworfen, welche fast ans Zweideutige gränzen, und man sieht daraus, daß eigentlich damals das Nachdenken über Gegenstände der Religion, die Untersuchung dahin gehöriger Lehren aller Art an sich mit voller Freiheit geschehen konnte, sobald man nur nicht die Resultate aus dem klösterlichen Studierzimmer, dem Disputirsaal der Universität ins praktische Leben überzutragen und die Rechte der höheren Geistlichkeit zu schmälern trachtete, was also wohl zunächst auch den Kampf der Reformation begründete.

* r.

B e r i c h t i g u n g .

Suum cuique.

Die neue Redaktion des Weimarer Jour-

nals für Literatur &c. schreibt, bei Einführung und Empfehlung ihres neuen musikalischen Mitarbeiters (in einer Anmerkung unter seinen musikalischen Anzeigen) demselben auch die in Nr. 25 dieser Zeitschrift abgedruckten Beurtheilungen zweier Werke von Ries und Moscheles (a. d. Bureau de Mus.) irrig zu. Diese sind noch, wie die früheren des Jahrgangs 1823, vom bisherigen Verfasser der musikalischen Uebersichten, die derselbe auf Anlaß der vorigen Redakteurs seit 1809 schrieb und mittheilte. Mehrere kennen ihn, wenn er sich unterzeichnet,

E. F. W.

Bescheidene Anfrage und Bitte in Betreff des Theaters.

Sollte es in der jetzigen Jahreszeit, wo es gegen 7 Uhr anfängt dunkel zu werden, und man die schönen Tage noch bis dahin zu genießen wünscht, nicht angenehm für das Publikum und vortheilhaft für die Theaterdirektion seyn, wenn das Theater erst um halb 7 Uhr anfinge, wie es ohnedies einige Wochen später der Fall ist? Die Redaktion des Tageblattes bringt diese Anfrage, die sich im günstigen Falle in eine Bitte verwandeln möge, im Namen mehrerer Theaterliebhaber, darum öffentlich zur Sprache, um dadurch vielleicht das Lautwerden mehrerer Stimmen dafür oder darwieder zu veranlassen und hofft deshalb von der verehrten Direktion Verzeihung.

Ernst Müller, Redakteur.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. — Heute, den 9ten, zum Vortheil der Armenanstalt: Fanchon.

Vermiethung. Ein Gewölbe nebst Schreibstube und daran stoßender Niederlage, ganz zum Tuchhandel geeignet, in der Hainstraße nahe am Markt, in der besten Meßlage, ist für bevorstehende Michaelismesse billig zu vermiethen, durch
Heinß und Hausner.

Edle Bewohner Leipzigs!

Der größte Theil meiner Vaterstadt Hof liegt in Asche; Tausende von dessen Bewohnern irren ohne Obdach, von allem Nöthigen entblößt, trostlos in die Zukunft blickend, umher! — So sehe ich es für mich als heilige Pflicht an, etwas für sie, diese Unglücklichen, zur Linderung ihrer Leiden, ihres Kummerß, ihrer Sorgen, beitragen zu helfen, und ich wage daher die Bitte an Sie, edle Menschenfreunde, und gewiß nicht vergebens, Ihre Gaben für sie mir nicht zu versagen!

Jeder gütige Beitrag, sey er auch noch so klein, an Geld, Kleider, Wäsche, Betten u. s. w. wird mit innigem Dank angenommen, so schleunig als möglich zugesendet, und zu seiner Zeit belegt werden. Leipzig, den 7. September 1823.

Friedrich Brandstetter, im Hause des Herrn C. Gottlieb Schwägrichen.

Verloren wurde am 7. d. M., auf dem Wege nach Gohlis, eine goldene Busennadel mit einem rothen, mit Perlen besetzten Steine. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen ein angemessenes Douceur beim Bäckermeister Herrn Buchholz, Grimm. Gasse Nr. 592, abzugeben.

Thorzettel vom 8. September.

Grimma'sches Thor. U.		Vormittag.	
Auf d. Dresdn. Postk.: Hr. Partik. Bearkley, v. London, in St. Berlin, u. Hr. Landschaftsmaler Schulz, v. Danzig, pass. durch	5	Die Frankfurter reitende Post	5
Die Dresdner reitende Post	6	Die Caspler fahrende Post	7
Die Frankfurter fahrende Post	7	Hr. Berg- u. Hütten-Berwalter Teubner, aus Blansko in Mähren, u. Hr. Graveur, Berg- u. Hüttenpracticant Stockmar, v. Eisenach, in Stadt Berlin	8
Hr. Kfm. Puth, a. Copenhagen, u. Regoz. Seybold, a. Amsterdam, v. Dresden, im H. de R.	8	Auf d. Erfurter Postk.: Hr. Graf v. Rechterer, Stud., a. Holland, v. Göttingen, in St. Berlin	9
Hr. Kfm. Sparkäse, a. Berlin, v. Dresd., p. d.	8	Hr. Legations-Secret. Marloff, als kais. russ. Courier, v. Frankf. a. M., pass. durch	11
Freihr. v. Wittenau, Eigenthümer einer Wachfiguren-Gallerie, v. Wien, bei Barth	9	Nachmittag.	
Hr. geh. Secret. Study, a. Berlin, v. Dresdn., p. d.	11	Hrn. Kfl. Dalnoncourt u. Frühling, von hier, v. Frankf. a. M. zurück	2
Halle'sches Thor. U.		Hr. Henrici, Dumainenpächter, a. Harste, im Hotel de Saxe	4
Hr. Kfm. Hoyer, a. Magdeburg, Nr. 751	6	Peters Thor. U.	
Eine Estafette von Delisch	7	Nachmittag.	
Hrn. Partikul. Heyberg, Wisbeck u. Puth, a. Helsingör	8	Hr. Amtsverw. Brandt, a. Sera, b. Focke	5
Vormittag.		Hospital Thor. U.	
Die Hamburger reitende Post	7	Gestern Abend.	
Nachmittag.		Die Nürnberger reitende Post	7
Hr. Kfm. Keitel, a. Braunsch., im H. de Russie	1	Vormittag.	
Kanstädter Thor. U.		Hr. Prof. Wandke, a. Krakau, a. Freiberg, unb.	12
Gestern Abend.		Nachmittag.	
Hr. Kfm. Franke, v. Bremen, im Hot. de Russie	7	Hr. Generalmajor v. Schack, a. Berlin, von Marienbad, im Hotel de Saxe	8
Hr. Ober-Appellations-Rath u. Prof. Dr. Kori u. Hr. Hofr. u. Prof. Dr. Doeberiner, v. Jena, b. Fr. Dombr. Bauer u. im Hot. de Russie	8		